

Jahrbuch
der k. k. geologischen
Reichsanstalt.



13. Band.
Jahrgang 1863.
IV. Heft.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 1. December 1863.

Herr k. k. Hofrath und Director W. Haidinger im Vorsitz.

Der Vorsitzende gedenkt des neuen, nicht vorher zu sehenden Verlustes in einem hochverdienten Freunde, den wir wohl zu unserem Arbeitsgenossen in redlicher Arbeit zur Erforschung der natürlichen Verhältnisse des Vaterlandes rechnen dürfen.

„Adolph A. Schmidl, Professor der Geographie am Ofener Josephinum, vollendete seine irdische Laufbahn am 21. November. Seine Wirksamkeit in Wien ist innig mit dem neuen Erblühen wissenschaftlicher Forschung in Oesterreich verbunden. Er war Herausgeber der Oesterreichischen Blätter für Literatur und Kunst. Der Sitzungsbericht über unsere Versammlung „von Freunden der Naturwissenschaften“ am 27. November 1846 war noch am 16. December in der Wiener Zeitung erschienen. Der Bericht über die Versammlung vom 4. December erschien bereits am 12. December in den Schmidl's Oesterreichischen Blättern, der Bericht vom 11. December am 17. Der Verewigte war uns in unseren ersten Bestrebungen mit wärmsten Gefühlen entgegen gekommen. In der Sitzung am 11. December hatte er selbst eine Anzahl Exemplare des Blattes vom 12. December vertheilt, und ich konnte freudig sagen: „Es wird nun möglich sein, künftige Berichte sowohl in diesem Blatte als in der „Wiener Zeitung“ innerhalb einer Woche zu veröffentlichen, was bisher vieler Anstrengung ungeachtet nicht gelungen war.“ (Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften, Band 2, Seite 53.) Den letzten unserer Berichte vom 16. Juni gab Schmidl's Blatt am 24. Aber dies war auch dort der Schluss, denn der Herausgeber selbst war in die Stelle eines Actuars der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften getreten. Im ersten Jahre der k. k. geologischen Reichsanstalt, im Sommer 1850 war es uns gegönnt, vermittelnd einzutreten, um dem verewigten Freunde einige Erleichterung in seinen Höhlenforschungen in Krain zu gewähren, namentlich auch durch einen Urlaub des gegenwärtigen Berg-Controllers in Raibl, Herrn Joh. Rudolf, worüber ein Bericht im ersten Bande unseres Jahrbuches (S. 701) vorliegt. Die Gründung der geographischen Gesellschaft brachte neuerdings engere Beziehungen hervor. In dem Saale, in welchem ich heute seiner gedenke, war auch er an jenem 1. December 1855 — nun genau vor acht Jahren gegenwärtig, wo mein Antrag zur Bildung einer geographischen Gesellschaft so wohlwollende Aufnahme in einem glänzenden Kreise hochgeehrter Gönner und Freunde fand. (Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft, I. S. 2.) Sein Antrag war es, der am 4. November 1856, als die Allerhöchste Bewilligung der k. k. geographischen Gesellschaft erfolgt war, und unsere ersten Wahlen stattfanden, als mir selbst das Ehrenamt eines ersten Präsidenten zu Theil wurde, der mir die immerwährende Bezeichnung

des „Gründers“ der Gesellschaft, mit allgemeiner Zustimmung verlieh. (Mittheilungen, I. S. 56). Fortwährend pflegte Schmidl die Interessen der Höhlenforschungen, während er noch die Stelle eines Actuars der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften bekleidete, und später, seitdem er im Herbst 1857 die Stelle eines Professors der Geographie an dem k. k. Josephs-Polytechnicum angetreten hatte. Aus diesem neuen Mittelpunkte gab im Jahre 1858 die Thatkraft hochgeehrter Männer, der Freunde Schmidl, Peters, Kerner, Wastler Veranlassung, unter der Aegide des damaligen General-Gouverneurs von Ungarn, Seiner kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht, zu der Forschungsreise in „das Bihar-Gebirge“, unter welchem Titel erst kürzlich der Reisebericht mit Subvention der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften erschienen war. Unter unseren näheren Freunden und Arbeitsgenossen nicht-ungarischer Nationalität war es ihm beschieden gewesen, auf seinem Standpunkte auszuharren, bis eine höhere Waltung den Schluss aussprach. Noch vor kurzer Zeit hatte ich dem in so vielen Fällen erfolgreichen Quellenforscher Abbé Richard ein Schreiben an Schmidl mitgegeben, der ihm so manche Aufschlüsse über den unterirdischen Lauf der Recca geben konnte, den er sorgsam erforscht, und von welchem die Sage verbreitet war, erst Abbé Richard habe ihn entdeckt. Mit unserem verewigten Freunde erlosch uns eine eigenthümliche Specialität der Forschung, die der Höhlenwelt. Möchten sich jüngere Kräfte in dieselbe neuerdings einleben, nicht ohne einen neuen Zweig anzuknüpfen, den der Forschung nach Resten menschlicher Bewohner aus den hoch-archäologischen Zeiträumen.“

Als erste eigentliche Vorlage des Abends wurden schon vor Beginn der Sitzung die aufgestellten Jaegermayer'schen Alpenphotographien von den versammelten Herren besichtigt. Der Vorsitzende ladet zu weiterer Besichtigung ein. „Der Erfolg gebietet. Wir haben seiner Zeit die schönen Photographien der Herren „Bisson Frères“ bewundert, und mancher Freund wünschte in gleicher trefflicher Darstellung die wohlbekannten heimischen Gestalten aus unserer eigenen Alpenwelt uns vorgeführt zu sehen. Seit dem 13. October, der ersten Sitzung der k. k. geographischen Gesellschaft, war unseren Mitbewohnern von Wien mehrfach dieser Hochgenuss geboten, in der photographischen Gesellschaft, im Gewerbeverein, im Alpenverein, im Verein der Mittelschulen, noch zuletzt theilweise in der von Herrn Paul Pretsch im grünen Saale der Kaiserlichen Akademie veranstalteten Ausstellung von Photogalvanographien. Mit innigem Vergnügen lade ich die hochgeehrten Herren auch in unserer heutigen Sitzung ein, die reiche Anzahl von 86 grossen photographischen Blättern, in einem Album gesammelt, aus der Umgebung von Heiligenblut, dem Grossglockner, Gastein, näher in Augenschein zu nehmen.

Wir verdanken diesen Genuss dem Unternehmungsgeiste des Herrn Gustav Jaegermayer und seinen Geschäftsgenossen, welche die Unternehmung der Aufnahme im verflossenen Sommer und die Gewinnung der Bilder durchgeführt. Zu dem verbindlichsten Danke bin insbesondere ich selbst den hochgeehrten Herren dafür verpflichtet, dass ich noch während der Bildung der Subscription für die Ausführung zur Theilnahme eingeladen wurde. Billig standen bei derselben die Herren des Alpenvereines Dr. v. Ruthner, Türck, Grohmann voran nebst den Unternehmern drei Jaegermayer, Reichel. Meine Theilnahme war eigentlich in den Arbeiten der k. k. geologischen Reichsanstalt gegründet, welche jeder Forschung, jedem Erfolg neue Grundlagen gewährt, während sie doch bei umschriebener Dotation nicht überall nach Lust selbst zugreifen darf. Zu den oben erwähnten kommen noch die Herren Rudolph v. Arthaber,